

MAG.ART. RIE POMPER-TAKAHASHI

WWW.POMPER-TAKAHASHI.COM

RIE@POMPER-TAKAHASHI.COM

MOBIL: 0043 – (0)680 – 222 93 76

FEST: 0043 – (0)1 – 208 29 30



"Hörbarer Anblick" von Rie Pomper-Takahashi in Wien zu sehen

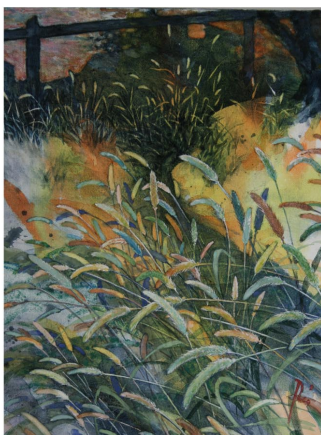
Die japanische Malerin rückt Flora und Fauna in den Fokus

Die Pianistin Nobuko Akiyama hat zu ihren Bildern Musik komponiert, die sie der Vernissage präsentiert wird.

Fast alle Lebewesen in der Natur leben still und geduldig vor sich hin. Lediglich der moderne Mensch bildet hier eine große Ausnahme. Er ist dazu geneigt, andauernd Lärm und Hektik in das natürliche Paradies zu streuen.

Deshalb ist das Grundthema der Malerin die Natur, bei der nicht der Mensch den Mittelpunkt der „Schöpfung“ darstellt, sondern unsere ruhigen „MitbewohnerInnen“. *„Ich bin tief beeindruckt von der Lebenskraft, Selbstständigkeit und Gelassenheit von Flora und Fauna. Meine Arbeit ist ein ständiger Versuch, diese Faszination auf Material zu bringen“*, so die Künstlerin.

Bei ihrer aktuellen Ausstellung „Hörbarer Anblick“ sind unsere ruhigen MitbewohnerInnen nicht nur gigantischen Kulisse des „Theaters“ Menschheit.



„Am Heimweg“

Leim auf Leinwand
2019



„Wasserbüffel“

Leim auf Leinwand
2019

In ihrer Heimat erlernte Pomper-Takahashi die Techniken der japanischen Maltradition, die sie nun mit westlichen Techniken verbindet. So trägt sie bei ihren Bildern die Farbe nicht wie üblicherweise auf Japanpapier, sondern auf Leinwand auf. Die so entstehende Material- und Traditionsmischung von Ost und West wirkt dabei erstaunlich harmonisch und frisch. Im Gegensatz zu der im Westen oft verwendeten Öl-, Acryl- oder Aquarellfarben benutzt die Malerin Farbpigmente, die sie mit der selbst vorbereiteten Leimlösung eigenhändig vermischt. Aber nicht nur das Material kommt es zu einer Vermischung der Kulturen - auch bei der Bildgestaltung Pomper-Takahashis sind sowohl europäische als auch japanische Einflüsse zu finden. Die Motive wirken auf den europäischen Betrachter sehr vertraut – jedoch nur auf den ersten Blick, denn die Perspektiven oder Bildkompositionen haben deutlich japanische Züge.

Seit ihrer ersten Ausstellung 2012 waren die Bilder der japanisch-österreichischen Malerin schon in London, Prag, Berlin, Gifu oder Eisenstadt und Wien zu sehen.

Die Werke der derzeit in Wien und dem Burgenland lebenden und arbeitenden Künstlerin sind vom 22. November bis zum 15. Dezember in der Galerie der Lutherischen Stadtkirche im ersten Bezirk in Wien zu sehen.

Bei der Vernissage wird Nobuko Akiyama ihre zu den Bildern Pomper-Takahashis komponierte Klaviermusik präsentiert. Bei der offiziellen Finissage am 13. Dezember sind die Interessierten um 18.00 Uhr zu einem kleinen Adventumtrunk eingeladen.

*Lutherische Stadtkirche
Dorotheergasse 18
1010 Wien*

Vernissage: Fr, 22. Nov, 19.30 Uhr mit Klaviermusik von Nobuko Akiyama

Finissage: Fr, 13. Dez, 18.00 Uhr mit kleinem Adventumtrunk

Weitere Besichtigungsmöglichkeiten: Während der Gottesdienste (So, 10.00 Uhr) sowie nach Vereinbarung mit dem Pfarramt: 01/512 83 92